Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern

Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern

Band: 42 (1968)

Heft: 3

Artikel: Die Gemeinderatswahlen und die Stadtpräsidentenwahl in der Stadt Bern 1967

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-849910

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Gemeinderatswahlen und die Stadtpräsidentenwahl in der Stadt Bern 1967[1])

I. GEMEINDERATSWAHLEN

1. DIE WAHLZETTEL

2. DIE PARTEISTIMMEN UND IHRE ZUSAMMENSETZUNG

3. DIE GEWÄHLTEN GEMEINDERÄTE

II. STADTPRÄSIDENTENWAHL

[1]) Mit den Stadtratswahlen 1967 befasste sich bereits ein Aufsatz im vorangegangenen Heft der Vierteljahresberichte. Beide Aufsätze werden in einem Sonderdruck unter dem Titel «Die Gemeindewahlen in der Stadt Bern 1967» zusammengefasst erscheinen.

Die allgemeinen Urnenwahlen in den siebengliederigen Gemeinderat fanden 1967 – wie seit 1931 – gleichzeitig mit den Stadtratswahlen statt, nachdem man sich 1939 mit Stillen Gemeindewahlen und 1963 mit Stillen Gemeinderatswahlen begnügt hatte. Die Zahl der Stimmberechtigten (45 167) war daher dieselbe wie bei den Stadtratswahlen, ebenso jene der im Wahlbüro abgelieferten Ausweiskarten (25 683) und die daraus ersichtliche Wahlbeteiligung (56,8%).

I. Gemeinderatswahlen

1. Die Wahlzettel

Den Urnen wurden 25 557 abgestempelte Wahlzettel für die Gemeinderatswahlen entnommen, von denen 25 333 gültig und 224 leer oder ungültig waren. Das zeigt, dass bloss mehr 350 oder 1,4 (1959: 2,2, 1955: 3,1)% der im Wahllokal ihre Ausweiskarte abgebenden Wähler entweder keinen oder keinen gültigen Wahlzettel beibrachten.

Das Originelle an den diesmaligen Gemeinderatswahlen war die Konkurrenz von fünf Wahlvorschlägen (an Stelle der gewohnten zwei), unter denen 3 nur einen, 1 bloss drei und einzig 1 wie üblich vier Kandidatennamen aufwies und damit Anspruch auf die Mehrheit im Gemeinderat erhob. Diese besondern Umstände förderten das Panachieren und die Rolle der Zusatzstimmen, wie wir noch zeigen werden (vgl. die Tabellen S. 140 f.).

Die Quote der unveränderten Wahlzettel sank nochmals leicht auf 67,0 (1959: 68,8, 1955: 78,7, 1951: 85,7) %, aber auch jene der bloss innerhalb der Parteien veränderten war mit 13,4 (18,7, 15,9, 9,3) % bescheidener. Dafür wurden 14,8 (5,1, 3,0, 2,6) % panachierte Listen eingelegt. Die Freien Listen fielen mit 4,8 (7,4, 2,4, 2,4) % weniger ins Gewicht als 1959.

Beachtenswert ist auch das verschiedene Verhalten der Parteigänger. Bei den Sozialdemokraten fällt der verhältnismässig grosse Wähleranteil auf, der wenigstens innerhalb des Parteivorschlags Änderungen für nötig hielt; daneben fanden in immerhin 7,1% ihrer Wahlzettel, die doch auf einem keine Zeile freilassenden Wahlvorschlag basierten, auch parteifremde Bewerber Aufnahme. Von den Wählern der Gemeinsamen Liste gab sich nur gut die Hälfte mit dem unveränderten Wahlvorschlag zufrieden, der bloss eine Zeile unbenutzt liess: über ein Viertel traf Korrekturen im Rahmen des Vorschlags und beinahe ein Fünftel ihrer Wahlzettel zierte mindestens ein parteifremder Name. Bei den drei Parteien,

Gültige Wahlzettel bei den Gemeinderatswahlen 1967 nach ihrer Parteibezeichnung und Art

Parteien	Parteibezeichnete Wahlzettel				Nicht parteibezeichnete Wahlzettel	Gültige Wahlzettel insgesamt
	unveränderte	veränderte ohne parteifremden Kandidaten	veränderte mit parteifremden Kandidaten	total		
	Absolute Zahlen					
Junges Bern	1 880	180	967	1147	.	3 027
Sozialdemokr. Partei	7 798	1146	688	1834	.	9 632
Christlichsoziale Partei	1 384	35	229	264	.	1 648
Landesring der Unabh.	1 787	48	528	576	.	2 363
Bürgerp./Demokr.P./ Evang. Volksp./Freis.-demokr. Partei[1])	4 108	1994	1340	3334	.	7 442
Ohne Parteibezeichnung	.	.	.	.	1221	1 221
Zusammen	16 957	3403	3752	7155	1221	25 333
	Prozentzahlen					
Junges Bern	62,1	5,9	32,0	37,9	.	100,0
Sozialdemokr. Partei	81,0	11,9	7,1	19,0	.	100,0
Christlichsoziale Partei	84,0	2,1	13,9	16,0	.	100,0
Landesring der Unabh.	75,6	2,0	22,4	24,4	.	100,0
Bürgerp./Demokr.P./ Evang. Volksp./Freis.-demokr. Partei[1])	55,2	26,8	18,0	44,8	.	100,0
Ohne Parteibezeichnung	.	.	.	.	100,0	100,0
Zusammen	67,0	13,4	14,8	28,2	4,8	100,0

[1]) Gemeinsame Liste.

die nur einen Kandidaten aufstellten, bedeutete die auf die Partei beschränkte Änderung, dass man seine dreifache Aufnahme in den Wahlvorschlag für zuviel hielt, doch spielten diese Fälle keine grosse Rolle, dagegen veranlasste die Einerkandidatur fast ein Drittel (Junges Bern), über ein Fünftel (Unabhängige) bzw. fast ein Siebentel (Christlichsoziale) der Wähler, auch parteifremden Kandidaten ihre Stimme zu geben.

Die amtlichen Wahlzettel, deren Ausfüllung bei den Gemeinderatswahlen relativ wenig zu tun gibt, da es nur um ein Siebenerkollegium geht, fielen hier trotzdem etwas weniger ins Gewicht als bei den Stadtratswahlen; immerhin waren es 5753 oder 22,7%, so dass sich jeder vierte bis fünfte Wähler ihrer bediente. Der Anteil variierte jedoch stark; so betrug er bei den Freien Listen 98,9%, beim Jungen Bern 35,8%, bei der Gemeinsamen Liste (Bürgerpartei usw.) 20,2%, bei den Unabhängigen 17,5%, bei den Christlichsozialen 13,6% und bei den Sozialdemokraten 13,5%.

2. Die Parteistimmen und ihre Zusammensetzung

Die 25 333 gültigen Wahlzettel mit einer Stimmkraft von 177 331 enthielten, nach Abzug von bloss 814 oder 0,5% wertloser leerer Zeilen auf Freien Listen, 176 517 Stimmen, die in nachstehender Weise den einzelnen Parteien zugute kamen:

Gesamtstimmen nach Parteien und Art der Wahlzettel bei den Gemeinderatswahlen 1967

Parteien	Stimmen					
	aus unveränderten parteibezeichneten Wahlzetteln	aus veränderten parteibezeichneten Wahlzetteln auf die eigene Partei lautend			aus nicht parteibezeichneten Wahlzetteln	aus allen gültigen Wahlzetteln
		ohne parteifremde Kand.	mit parteifremden Kand.	auf eine fremde Partei lautend		
	Absolute Zahlen					
Junges Bern	13 160	1 260	3 059	3 414	1533	22 426
Sozialdemokr. Partei	54 586	8 022	2 970	1 878	2155	69 611
Christlichsoziale Partei	9 688	245	767	1 510	619	12 829
Landesring der Unabh.	12 509	336	1 588	847	626	15 906
Bürgerp./Demokr.P./Evang. Volksp./Freisdemokr. Partei[1])	28 756	13 958	6 403	3 824	2804	55 745
Zusammen	118 699	23 821	14 787	11 473	7737	176 517
	Prozentzahlen					
Junges Bern	58,7	5,6	13,6	15,3	6,8	100,0
Sozialdemokr. Partei	78,4	11,5	4,3	2,7	3,1	100,0
Christlichsoziale Partei	75,5	1,9	6,0	11,8	4,8	100,0
Landesring der Unabh.	78,7	2,1	10,0	5,3	3,9	100,0
Bürgerp./Demokr.P./Evang. Volksp./Freisdemokr. Partei[1])	51,6	25,0	11,5	6,9	5,0	100,0
Zusammen	67,2	13,5	8,4	6,5	4,4	100,0

[1]) Gemeinsame Liste.

Aus vorstehenden Zahlen ist auch die Herkunft der Stimmen ersichtlich. Der Stimmenanteil aus unveränderten Wahlzetteln sank mit 67,2 (1959: 69,5, 1955: 79,1, 1951: 86,1) % nochmals, zugleich jedoch auch der aus nur innerhalb der Partei veränderten Listen seit 1959 auf 13,5 (18,8, 16,0, 9,3) %. Demgegenüber fielen die Stimmen aus panachierten, auf die eigene Partei lautenden Wahlzetteln mit 8,4 (3,4, 1,9, 1,4) % und aus panachierten fremden Wahlzetteln mit 6,5 (1,7, 1,0, 1,2) % weit stärker als vordem ins Gewicht. Die Stimmen von Freien Listen nahmen auf 4,4 (6,6, 2,0, 2,0) % gegenüber der vorhergehenden Urnenwahl ab.

Zusammensetzung der Parteistimmen aus parteifremden Wahlzetteln bei den Gemeinderatswahlen 1967

Parteien	Junges Bern	Sozialdemokr. Partei	Christlichsoziale Partei	Landesring der Unabhängigen	Bürgerpartei usw.[1])	insgesamt
	Stimmen aus Wahlzetteln obgenannter Parteien					
Junges Bern	.	683	255	720	1756	3 414
Sozialdemokr. Partei	737	.	140	480	521	1 878
Christlichsoziale Partei	479	230	.	308	493	1 510
Landesring der Unabhängigen	340	200	107	.	200	847
Bürgerp./Demokr.P./Evang.-Volksp. / Freis.-dem.P.[1])	2154	733	334	603	.	3 824
Zusammen	3710	1846	836	2111	2970	11 473
	Gewinne (+) bzw. Verluste (—) an Parteistimmen aus Wahlzetteln obgenannter Parteien					
Junges Bern	.	— 54	— 224	+ 380	— 398	— 296
Sozialdemokr. Partei	+ 54	.	— 90	+ 280	— 212	+ 32
Christlichsoziale Partei	+ 224	+ 90	.	+ 201	+ 159	+ 674
Landesring der Unabhängigen	— 380	— 280	— 201	.	— 403	— 1 264
Bürgerp./Demokr.P./Evang. Volksp. / Freis.-dem.P.[1])	+ 398	+ 212	— 159	+ 403	.	+ 854

[1]) Gemeinsame Liste.

Aus dem Panachieren trugen absolut gesehen die Gemeinsame Liste (Bürgerpartei usw.) und die Christlichsozialen einen bescheidenen Gewinn davon, denen beim Jungen Bern ein kleiner und bei den Unabhängigen ein grösserer Verlust gegenüberstanden. Bezogen auf die Stimmenzahl der einzelnen Parteien brachte es diesen folgende Veränderungen: Christlichsoziale + 5,3%, Gemeinsame Liste + 1,5%, Junges Bern — 1,3%, Unabhängige — 7,9%. Für die Sozialdemokraten war es ohne Belang.

Kandidaten- und Zusatzstimmen bei den Gemeinderatswahlen 1967

Parteien	Kandidatenstimmen	Zusatzstimmen	Parteistimmen total	Von 100 Parteistimmen waren Kandidatenstimmen	Von 100 Parteistimmen waren Zusatzstimmen
Junges Bern	13 751	8 675	22 426	61,3	38,7
Sozialdemokr. Partei	68 721	890	69 611	98,7	1,3
Christlichsoziale Partei	7 013	5 816	12 829	54,7	45,3
Landesring der Unabh.	8 325	7 581	15 906	52,3	47,7
Bürgerp./Demokr.P./Evang. Volksp./Freis.-dem.P.[1])	49 289	6 456	55 745	88,4	11,6
Zusammen	147 099	29 418	176 517	83,3	16,7

[1]) Gemeinsame Liste.

Die Quote der Zusatzstimmen, d. h. der leeren Zeilen auf parteibezeichneten Wahlzetteln, erreichte mit 16,7 (1959: 1,5, 1955: 1,4, 1951: 0,9) % eine Rekordhöhe, im einzelnen besonders bei jenen drei Parteien, die nur je einen Kandidaten, wenn auch dreimal kumuliert portierten, gefolgt von der Gemeinsamen Liste, die sich mit drei (zweifach genannten) Kandidaten begnügte.

Hier ist auch der nochmalige Blick auf die 5753 amtlichen Wahlzettel interessant, da von ihnen die 4536 parteibezeichneten 3706 oder 11,7% leere Zeilen enthielten, die aber Zusatzstimmen darstellten. Die 740 oder 8,7% leeren Zeilen auf den 1217 als Freie Listen eingelegten amtlichen Wahlzetteln gingen dagegen verloren; sie stellen im übrigen 90,9% aller ungenützten Zeilen dar.

Der zeitliche Vergleich der Stimmenverteilung wird durch die diesmalige Zersplitterung der nichtsozialistischen Parteien in der Konkurrenz um die Gemeinderatssitze erschwert. Der Stimmenanteil der Sozialdemokraten allein betrug 1931: 48,4%, 1935: 48,9%, 1943: 49,7%, 1947: 47,4%, 1951: 46,8%; 1955 stieg er auf 50,7% und brachte damit die Mehrheit im Gemeinderat, die vorher nur 1919 erzielt worden war. 1959 setzte sich der Erfolg mit 50,2% fort, aber 1967 schrumpfte die Quote auf 39,4% zusammen.

3. Gewählte Gemeinderäte

Die Verteilung der sieben Gemeinderatssitze geht in gleicher Weise wie jene der achtzig Stadtratsmandate nach dem Proporzsystem vor sich, was in Artikel 91 der Gemeindeordnung festgehalten ist. Wahlvorschläge wurden diesmal von vier Parteien und einer für diesen Zweck gebildeten Parteiengemeinschaft eingereicht.

Verteilung der Gemeinderatssitze 1967

Parteien	Stimmenzahl	Zahl der Gewählten nach der Division Stimmenzahl: Wahlzahl[1])	Stimmenrest	Restzahl der erhaltenen Gemeinderatssitze	Gesamtzahl der erhaltenen Gemeinderatssitze
Junges Bern	22 426	1	361	—	1
Sozialdemokratische Partei	69 611	3	3 416	—	3
Christlichsoziale Partei	12 829	—	12 829	—	—
Landesring der Unabhängigen	15 906	—	15 906	1	1
Bürgerp. / Demokr.P. / Evang. Volksp. / Freis.-dem.P.[2])	55 745	2	11 615	—	2
Zusammen	176 517	6	.	1	7

[1]) Wahlzahl = $\frac{176\,517}{7+1}$ = 22 065.

[2]) Gemeinsame Liste.

Die Sozialdemokraten kamen auf Anhieb zu 3 Sitzen, aber nicht zu den begehrten vier; die Gemeinsame Liste eroberte 2 Sitze statt der erstrebten drei und das Junge Bern 1 Sitz. Bei der zweiten Ausmittlung erzielten schliesslich die Unabhängigen mit dem grössten Stimmenrest ebenfalls 1 Gemeinderatsmandat, während mit dem zweitgrössten Rest die Christlichsozialen als einzige leer ausgingen und auch eine relativ grosse Zahl für die Gemeinsame Liste abgegebener Stimmen ungenutzt blieb.

Damit setzt sich nun der Gemeinderat aus einer sozialdemokratischen Dreiervertretung und ebenfalls drei bürgerlichen Ratsherren zusammen, die jedoch drei verschiedenen Parteien angehören. Hiezu kommt erstmals ein Vertreter der als «Dritte Kraft» angesehenen Unabhängigen.

Ein Vergleich der Stimmen- mit den Sitzanteilen ergibt, dass die Unabhängigen mit 9,0 : 14,3% besonders günstig abschnitten, aber auch das Junge Bern mit 12,7 : 14,3% und die Sozialdemokraten mit 39,4 : 42,8% leicht übervertreten sind, während die Gemeinsame Liste (31,6 : 28,6%) und besonders die Christlichsozialen (7,3 : —%) schlecht davonkamen.

Kumulierung der Gemeinderatskandidaten vom 10. Dezember 1967 auf den vorgedruckten ausseramtlichen Wahlzetteln

Parteien	Kandidaten insgesamt	Nicht kumulierte Kandidaten	Kumulierte Kandidaten mal Kumulation	Linien mit Kandidatennamen	Leere Linien
Junges Bern	1	—	1 x 3	3	4
Sozialdemokratische Partei	4	1	3 x 2	7	—
Christlichsoziale Partei	1	—	1 x 3	3	4
Landesring der Unabhängigen	1	—	1 x 3	3	4
Bürgerp./Demokr.P./Evang. Volksp./Freis.-dem.P.[1])	3	—	3 x 2	6	1
Zusammen	10	1	21	22	13

[1]) Gemeinsame Liste.

Auf die diesmal ungewohnt grosse Zahl der Wahlvorschläge (5) und die geringe der Kandidaten (10) für die 7 Sitze haben wir schon auf Seite 139 hingewiesen. Unter solchen Verhältnissen musste das Kumulieren eine grosse Rolle spielen. Die Sozialdemokraten führten auf ihrem Wahlvorschlag drei ihrer Kandidaten zweimal auf, darunter einen der beiden neuen, der dadurch auch erfolgreich war. In der Gemeinsamen Liste hatten bei zweifacher Nennung alle drei bisherigen Gemeinderäte die gleichen Chancen. Die übrigen drei im Rennen gestandenen Parteien traten jede nur mit einem, dreifach portierten Kandidaten auf. Dieses Vorgehen färbte wesentlich auf die bereits Seite 141 gezeigte Stimmenherkunft der Parteien ab, jedoch auch auf Zahl und Herkunft der von den einzelnen Kandidaten erzielten Stimmen.

Gemeinderatskandidaten 1967 nach Parteien und Stimmenzahl sowie deren Zusammensetzung

Parteien, Gewählte und nicht gewählte Gemeinderatskandidaten	Stimmen: aus unveränderten parteibezeichneten Wahlzetteln	aus veränderten, parteibezeichneten Wahlzetteln auf die eigene Partei lautend: ohne parteifremde Kand.	mit parteifremden Kand.	auf eine fremde Partei lautend	aus nicht parteibezeichneten Wahlzetteln	aus allen gültigen Wahlzetteln
	Absolute Zahlen					
Junges Bern:						
Klaus Schädelin	5 640	527	2637	3413	1533	13 750
Sozialdemokratische Partei:						
Dr. Reynold Tschäppät	15 596	1884	1005	834	827	20 146
Dr. Heinz Bratschi	15 596	2001	1020	663	741	20 021
Kurt Schweizer	15 596	1349	445	147	282	17 819
Ernst Haegeli	7 798	2004	394	234	305	10 735
Christlichsoziale Partei:						
Heinrich Thalmann	4 152	99	633	1510	619	7 013
Landesring der Unabhängigen:						
Dr. Hans M. Sutermeister	5 361	136	1355	847	626	8 325
Bürgerp./Demokr.P./Evang. Volksp./Freis.-dem.P.[1]):						
Paul Dübi	8 216	3496	1892	1033	922	15 559
Hans Morgenthaler	8 216	4027	1747	913	736	15 639
Dr. Gerhart Schürch	8 216	4388	2463	1879	1146	18 092
	Prozentzahlen					
Junges Bern:						
Klaus Schädelin	41,1	3,8	19,2	24,8	11,1	100,0
Sozialdemokratische Partei:						
Dr. Reynold Tschäppät	77,4	9,4	5,0	4,1	4,1	100,0
Dr. Heinz Bratschi	77,9	10,0	5,1	3,3	3,7	100,0
Kurt Schweizer	87,5	7,6	2,5	0,8	1,6	100,0
Ernst Haegeli	72,6	18,7	3,7	2,2	2,8	100,0
Christlichsoziale Partei:						
Heinrich Thalmann	59,2	1,4	9,0	21,6	8,8	100,0
Landesring der Unabhängigen:						
Dr. Hans M. Sutermeister	64,4	1,6	16,3	10,2	7,5	100,0
Bürgerp./Demokr.P./Evang. Volksp./Freis.-dem.P.[1]):						
Paul Dübi	52,8	22,5	12,2	6,6	5,9	100,0
Hans Morgenthaler	52,6	25,7	11,2	5,8	4,7	100,0
Dr. Gerhart Schürch	45,4	24,3	13,6	10,4	6,3	100,0

[1]) Gemeinsame Liste.

Unter anderem fällt auf, dass der vierte sozialdemokratische Kandidat um fast ein Drittel mehr Stimmen aus veränderten und Freien Listen erhielt, als der andere, ebenfalls neue Mitbewerber, der aber infolge seiner mehr ins Gewicht fallenden zweifachen Nennung im Wahlvorschlag zu einem der drei von der Partei eroberten Plätze gelangte.

Auf der Gemeinsamen Liste, der es zu zwei Mandaten langte, fiel der dritte Kandidat nur durch ein Manko von 80 Stimmen gegenüber dem zweiten aus der Wahl, weil er bei gleicher zweifacher offizieller Portierung und sogar mehr Stimmen aus veränderten und Freien Listen bedeutend weniger durch Veränderungen begünstigt wurde, welche die Wähler innerhalb des Wahlvorschlags trafen.

Unter den Stimmen aus veränderten und Freien Listen standen bei den Kandidaten des Jungen Berns und der erfolglosen Christlichsozialen jene aus veränderten, auf eine fremde Partei lautenden im Vordergrund, beim Kandidaten der Unabhängigen dagegen die Stimmen aus Wahlzetteln für die eigene Partei, aber mit parteifremden Bewerbern.

Berns Gemeinderäte seit 1888

Name	Parteizugehörigkeit	Amtszeit[1])	
Rudolf Kuert	Freis.-dem. Partei	1863–1892	(gestorben)
Friedrich Huber	Freis.-dem. Partei	1877–1892	(gestorben)
Emil Probst	Freis.-dem. Partei	1886–1899	
Eduard Müller	Freis.-dem. Partei	1887–1895	(Wahl zum Bundesrat)
Alfred Scherz	Freis.-dem. Partei	1888–1898	
Friedrich Heller-Bürgi	Freis.-dem. Partei	1888–1895	
Alfred Hodler	Freis.-dem. Partei	1888–1894	
Wilhelm König	Konservat. Partei	1888–1890	
Hans Rüegg	Freis.-dem. Partei	1888–1890	
Friedrich von Wattenwil	Konservat. Partei	1890–1992	(Wahl z. Regierungsrat)
Jakob Kuhn	Freis.-dem. Partei	1890–1899	
Karl Siegrist-Gloor	Freis.-dem. Partei	1892–1911	
Max von Jenner-Marcuard	Konservat. Partei	1892–1899	
J. von Wattenwyl-Elfenau	Konservat. Partei	1892–1895	
Gustav Müller	Soz.-dem. Partei	1895–1921	(gestorben)
Franz Lindt	Freis.-dem. Partei	1895–1899	
Rudolf Schenk	Freis.-dem. Partei	1896–1920	
Dr. Heinrich Graf	Konservat. Partei	1896–1911	
Rudolf Guggisberg	Freis.-dem. Partei	1899–1913	(gestorben)
Hans Herzog	Freis.-dem. Partei	1899–1913	(gestorben)
Friedrich von Fischer	Konservat. Partei	1900–1909	
Adolf von Steiger	Freis.-dem. Partei	1900–1918	(Wahl z. 1. Vizekanzler der Eidgenossenschaft)

Name	Parteizugehörigkeit	Amtszeit[1])	
Karl Z'graggen	Soz.-dem. Partei	1900–1903, 1908–1920	
Heinrich Wehn	Soz.-dem. Partei	1904–1907	
Hermann Lindt	Bürgerpartei	1909–1937	
Dr. Hans Tschumi	Freis.-dem. Partei	1912	(Wahl z. Regierungsrat)
Dr. Arnold Bohren	Soz.-dem. Partei	1912–1918	(Wahl in die Direktion der SUVAL)
Eduard Küenzi	Freis.-dem. Partei	1912–1920	
Dr. Arnold Lang	Freis.-dem. Partei	1913–1917	(gestorben)
Alfred Bürgi	Freis.-dem. Partei	1913–1919	(gestorben)
Ernst Reinhard	Soz.-dem. Partei	1919–1920, 1936–1947	(Wahl z. Regierungsrat)
Oskar Schneeberger	Soz.-dem. Partei	1917–1932	
Robert Grimm	Soz.-dem. Partei	1918–1938	(Wahl z. Regierungsrat)
Karl Indermühle	Freis.-dem. Partei	1919–1920	
Dr. Paul Guggisberg	Bürgerpartei	1920–1926	(Wahl z. Regierungsrat)
Fritz Raaflaub	Freis.-dem. Partei	1920–1947	
Otto Steiger	Bürgerpartei	1920–1958	(gestorben)
Hans Blaser	Soz.-dem. Partei	1922–1935	
Dr. Ernst Bärtschi	Freis.-dem. Partei	1927–1951	
Dr. Eduard Freimüller	Soz.-dem. Partei	1933–1966	(gestorben)
Hans Hubacher	Bürgerpartei	1937–1959	
Fritz Schmidlin	Soz.-dem. Partei	1938–1961	
Dr. Ernst Anliker	Soz.-dem. Partei	1947–1959	
Robert Kuhn	Freis.-dem. Partei	1948–1955	
Paul Dübi	Freis.-dem. Partei	1952–1967	
Fritz Grütter	Soz.-dem. Partei	1956–1967	
Klaus Schädelin	Junges Bern	1958–	
Hans Morgenthaler	Bürgerpartei	1960–	
Dr. Reynold Tschäppät	Soz.-dem. Partei	1960–	
Dr. Gerhart Schürch	Freis.-dem. Partei	1961–	
Dr. Heinz Bratschi	Soz.-dem. Partei	1966–	
Dr. Hans Martin Sutermeister	Landesring der Unabh.	1968–	
Kurt Schweizer	Soz.-dem. Partei	1968–	

[1]) Wo kein Grund für die Beendigung der Amtszeit angegeben, handelt es sich um Rücktritt oder Nichtwiederwahl.

Beim Rückblick auf die Reihe der dreiundfünfzig Gemeinderäte, die in den letzten acht Jahrzehnten amtierten, muss bedacht werden, dass bis Mitte 1920 die Exekutive noch aus neun Mitgliedern statt der seitherigen sieben bestand. Mit Gustav Müller trat 1895 ein Sozialdemokrat in den Kreis der damaligen konservativen und freisinnigen Ratsherren. Aus neuerer Zeit verdient der Vorstoss des Jungen Berns (1958 mit Klaus Schädelin) und der Unabhängigen (1968 mit Dr. Hans Martin Sutermeister) in den Gemeinderat besonderer Erwähnung.

Zusammensetzung des Gemeinderates nach den Erneuerungs- und Ersatzwahlen seit Mitte 1920

Nach der Wahl vom	Art der Wahl	Gemeinderatsmitglieder nach Parteizugehörigkeit und zugeteilter Direktion						
13. Juni 1920	Gesamterneuerung	Guggisberg (BP) (Finanzdir.)	Raaflaub (Fr) (Schuldir.)	H. Lindt (BP) (Tiefbaudir.)	Steiger (BP) (Fürsorgedir.)	Grimm (Soz.) (Industr. Betr.)	Schneeberger (Soz) (Polizeidir.)	G. Müller (Soz) (Hochbaudir.)
4. Dez. 1921	Ersatzwahl							Blaser (Soz) (Hochbaudir.)
9. Dez. 1923	Gesamterneuerung	Guggisberg (BP) (Finanzdir.)	Raaflaub (Fr) (Schuldir.)	H. Lindt (BP) (Tiefbaudir.)	Steiger (BP) (Fürsorgedir.)	Grimm (Soz) (Industr. Betr.)	Schneeberger (Soz) (Polizeidir.)	Blaser (Soz) (Hochbaudir.)
11. Dez. 1927	Gesamterneuerung	Bärtschi (Fr) (Schuldir.)	Raaflaub (Fr) (Finanzdir.)	H. Lindt (BP) (Tiefbaudir.)	Steiger (BP) (Fürsorgedir.)	Grimm (Soz) (Industr. Betr.)	Schneeberger (Soz) (Polizeidir.)	Blaser (Soz) (Hochbaudir.)
6. Dez. 1931	Gesamterneuerung	Bärtschi (Fr) (Schuldir.)	Raaflaub (Fr) (Finanzdir.)	H. Lindt (BP) (Tiefbaudir.)	Steiger (BP) (Fürsorgedir.)	Grimm (Soz) (Industr. Betr.)	Schneeberger (Soz) (Polizeidir.)	Blaser (Soz) (Hochbaudir.)
20. Nov. 1932	Ersatzwahl						Freimüller (Soz) (Polizeidir.)	
1. Dez. 1935	Gesamterneuerung	Bärtschi (Fr) (Schuldir.)	Raaflaub(Fr Finanzdir.)	H. Lindt (BP) (Tiefbaudir.)	Steiger (BP) (Fürsorgedir.)	Grimm (Soz) (Industr. Betr.)	Freimüller (Soz) (Polizeidir.)	Reinhard (Soz) (Hochbaudir.)
4. Juli 1937	Ersatzwahl			Hubacher (BP) (Tiefbaudir.)				
3. Juli 1938	Ersatzwahl					Schmidlin (Soz) (Industr. Betr.)		
15. Nov. 1939 (Erklärung des Gemeinderates)	Gesamterneuerung (Stille Wahl)	Bärtschi (Fr) (Schuldir.)	Raaflaub (Fr) (Finanzdir.)	Hubacher (BP) (Tiefbaudir.)	Steiger (BP) (Fürsorgedir.)	Schmidlin (Soz) (Industr. Betr.)	Freimüller (Soz) (Polizeidir.)	Reinhard (Soz) (Hochbaudir.)
19. Dez. 1943	Gesamterneuerung	Bärtschi (Fr) (Schuldir.)	Raaflaub (Fr) (Finanzdir.)	Hubacher (BP) (Tiefbaudir.)	Steiger (BP) (Fürsorgedir.)	Schmidlin (Soz) (Industr. Betr.)	Freimüller (Soz) (Polizeidir.)	Reinhard (Soz) (Hochbaudir.)

Zusammensetzung des Gemeinderates nach den Erneuerungs- und Ersatzwahlen seit Mitte 1920

Nach der Wahl vom	Art der Wahl	Gemeinderatsmitglieder nach Parteizugehörigkeit und zugeteilter Direktion						
5. März 1947 (Erklärung des Gemeinderates)	Ersatzwahl (Stille Wahl)							Anliker (Soz) (Hochbaudir.)
7. Dez. 1947	Gesamterneuerung	Bärtschi (Fr) (Schuldir.)	Kuhn (Fr) (Finanzdir.)	Hubacher (BP) (Tiefbaudir.)	Steiger (BP) (Fürsorgedir.)	Schmidlin (Soz) (Industr. Betr.)	Freimüller (Soz) (Polizeidir.)	Anliker (Soz) (Hochbaudir.)
2. Dez. 1951	Gesamterneuerung	Dübi (Fr) (Schuldir.)	Kuhn (Fr) (Finanzdir.)	Hubacher (BP) (Tiefbaudir.)	Steiger (BP) (Fürsorgedir.)	Schmidlin (Soz) (Industr. Betr.)	Freimüller (Soz) (Polizeidir.)	Anliker (Soz) (Hochbaudir.)
11. Dez. 1955	Gesamterneuerung	Dübi (Fr) (Schuldir.)	Grütter (Soz) (Finanzdir.)	Hubacher (BP) (Tiefbaudir.)	Steiger (BP) (Fürsorgedir.)	Schmidlin (Soz) (Industr. Betr.)	Freimüller (Soz) (Polizeidir.)	Anliker (Soz) (Hochbaudir.)
4. Mai 1958	Ersatzwahl				Schädelin (JB) (Fürsorgedir.)			
6. Dez. 1959	Gesamterneuerung	Dübi (Fr) (Schuldir.)	Grütter (Soz) (Finanzdir.)	Morgenthaler (BP) (Tiefbaudir.)	Schädelin (JB) (Fürsorgedir.)	Schmidlin (Soz) (Industr. Betr.)	Freimüller (Soz) (Polizeidir.)	Tschäppät (Soz) (Hochbaudir.)
22. Okt. 1961	Ersatzwahl		(Industr. Betr.)			(Schürch (Fr) (Finanzdir.)		
13. Nov. 1963 (Erklärung des Gemeinderates)	Gesamterneuerung (Stille Wahl)	Dübi (Fr) (Schuldir.)	Grütter (Soz) (Industr. Betr.)	Morgenthaler (BP) (Tiefbaudir.)	Schädelin (JB) (Fürsorgedir.[1])	Schürch (Fr) (Finanzdir.)	Freimüller (Soz) (Polizeidir.)	Tschäppät (Soz) (Hochbaudir.[2])
21. Sept. 1966 (Erklärung des Gemeinderates)	Ersatzwahl (Stille Wahl)						Bratschi (Soz) (Polizeidir.)	
10. Dez. 1967	Gesamterneuerung	Sutermeister (LU) (Schuldir.)	Schweizer (Soz) (Industr. Betr.)	Morgenthaler (BP) (Tiefbaudir.)	Schädelin (JB) Gesundheits- u. Fürsorgedir.)	Schürch (Fr) (Finanzdir.)	Bratschi (Soz) (Polizeidir.)	Tschäppät (Soz) (Hochbau- u. Wirtschaftsdir.)

Abkürzungen: Fr = Freinnig-demokratische Partei, BP = Bürgerpartei, Soz. = Sozialdemokratische Partei, JB = Junges Bern, LU = Landesring der Unabhängigen

[1]) Seit 1. 1. 1966 auch Gesundheitsdirektion. [2]) Seit Ende Juni 1967 auch Wirtschaftsdirektion.

Durch die Annahme der Gemeindeordnung von 1963 ist seinerzeit seitens der Stimmbürger die Vermehrung der Verwaltungsdirektionen von sieben auf neun gutgeheissen worden. Mit Stadtratsbeschluss vom 10. Dezember 1965 wurde nun die neue Gesundheitsdirektion ab 1. Januar 1966 dem Fürsorgedirektor Gemeinderat Schädelin zugeteilt und der Stadtratsbeschluss vom 29. Juni 1967 unterstellte mit sofortiger Wirkung die neugeschaffene Wirtschaftsdirektion dem Stadtpräsidenten und Hochbaudirektor Dr. Tschäppät wie aus der vorstehenden Tabelle hervorgeht.

II. Stadtpräsidentenwahl

Als Stadtpräsident portierte die Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern für die Amtsperiode 1968–1971 den bisherigen Amtsinhaber. Da kein anderer Vorschlag eingereicht worden war, erklärte der Gemeinderat am 15. November 1967 Dr. Reynold Tschäppät nach Art. 111 der Gemeindeordnung (Stille Wahl) als gewählt.

Gemeinderat Dr. Reynold Tschäppät war bereits als Nachfolger des verstorbenen Stadtpräsidenten Dr. Eduard Freimüller für die restliche Amtsperiode bis Ende 1967 gewählt worden; bei der Ersatzwahl (Urnengang) vom 16. Oktober 1966 hatte er nämlich 12 808 Stimmen erhalten, während auf Gemeinderat Dr. Gerhart Schürch 12 429 und auf verschiedene 125 entfielen.

Die Berner Stadtpräsidenten seit 1849

Name	Parteizugehörigkeit	Amtszeit
Friedrich Ludwig von Effinger	Konservative Partei	1849–1863
Otto von Büren	Konservative Partei	1864–1888
Eduard Müller	Freisinnig-demokr. Partei	1888–1895
Franz Lindt	Freisinnig-demokr. Partei	1895–1899
Adolf von Steiger	Freisinnig-demokr. Partei	1900–1918
Gustav Müller	Sozialdemokratische Partei	1918–1920
Hermann Lindt	Bürgerpartei	1920–1937
Dr. Ernst Bärtschi	Freisinnig-demokr. Partei	1937–1951
Otto Steiger	Bürgerpartei	1952–1958
Dr. Eduard Freimüller	Sozialdemokratische Partei	1958–1966
Dr. Reynold Tschäppät	Sozialdemokratische Partei	1966–

Der gegenwärtige Stadtpräsident ist der elfte seit der Mitte des 19. Jahrhunderts und der dritte der Sozialdemokratischen Partei entstammende.

Die Beendigung der Amtszeit erfolgte bei Eduard Müller wegen seiner Wahl zum Bundesrat, bei Adolf von Steiger zufolge der Wahl zum 1. Vizekanzler der Eidgenossenschaft, bei Otto Steiger und Dr. Eduard Freimüller durch Tod; in den übrigen Fällen handelte es sich um Rücktritte.

5400 – 500 – 12. 68